

Stall steht, sondern wir möchten es nach der Leistung bekommen, wenn die Futterbereitstellung in Ordnung ist. Das war immer wieder die entscheidende Frage.

An Schweinefleisch wurden anstatt 33 Dezitonnen in der ersten Januardekade 50 Dezitonnen gebracht.

Die verantwortlichen Funktionäre in der Viehwirtschaft sahen im Wettbewerb zuerst eine zusätzliche Belastung. Aber sie erkannten bald, daß sie erst durch das richtige Wiegen, Messen und Rechnen - was zur Führung eines Wettbewerbs unerlässlich ist - in der Lage sind, die Ursachen der mangelnden Produktion festzustellen. Die sachkundigen Auswertungen der Betriebsergebnisse und der materielle Anreiz führten zu einem Aufschwung der schöpferischen Initiative der Viehpfleger. Dabei spielte aber noch folgendes eine große Rolle:

Wenn man gleich nach der Auswertung, die zehntätig erfolgt, sagt: Bitte schön, hier sind deine 50, 20 oder 10 DM für die tierischen Produkte aus deinem Stall in diesem Zeitraum - es geht ja um keine Riesensummen - sieht der Viehpfleger darin eine Anerkennung seiner Arbeit. Es geht jedoch im Wettbewerb nicht allein um die Produktion. Zur höheren Produktion ist die Entwicklung der Viehbestände notwendig. Unsere Mitglieder haben erkannt, daß die Ferkel, die im März, April und Mai geboren werden, die Schweine sind, die im I. Quartal 1964 auf den Markt kommen. Deshalb legen wir so großen Wert darauf, im Dezember, Januar und Februar genügend Sauen zu decken, da wir sonst 1964 unsere Pflichten dem Staat gegenüber nicht erfüllen können; denn die kontinuierliche Erfüllung des Staatsplans ist nicht nur 1963 notwendig.

Gerade in diesen Wochen des anhaltenden starken Frostes erkennen wir, wie richtig es war, schon im Sommer des vorigen Jahres 46 Sauen in individuelle Pflege zu geben. Durch eine vorbildliche Initiative bei der Pflege der Sauen und der Aufzucht der Ferkel konnten 95 Ferkel mehr aufgezogen werden. Dafür wurden 15 Ferkel als Prämien für die Viehpflege gegeben. Während wir in den vergangenen Jahren ständig Läufer zukaufen mußten, kann jetzt nicht nur der Bedarf der Genossenschaft, sondern der Bedarf des ganzen Dorfes gedeckt werden. Aber ich wiederhole noch einmal: Zum Wettbewerb gehört nicht nur die Produktion und die Entwicklung der Viehbestände, sondern es muß auch genügend Futter da sein.

Unser Wettbewerb wurde zwar in der Viehwirtschaft begonnen, aber mit seiner Durchführung sehen wir heute schon weiter. Es ist unmöglich.